

Wöchentliches Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Kreuzer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 ½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Unterkißstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sächsisch
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 10.

Halle, Dienstag den 13. Januar
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Januar. Se. Durchlaucht der Fürst
Heinrich LXXIV. zu Reuß-Schleiz-Köstritz ist von
Jankendorf, und Se. Durchlaucht der Fürst August Sul-
kowski von Keisen hier angekommen. — Der kurfürst-
lich hessische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte
Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Dörberg, ist
nach Kassel von hier abgereist.

Das Centralblatt der Abgaben-, Gewerbe- und Han-
delsgesetzgebung (Nr. 11. d. v. J.) enthält eine Zusam-
menstellung der Gewerbesteuer im preussischen Staate
und deren Veranlagung für 1845. Es ist bei der Dar-
stellung eine Sondernummer der verschiedenen Gewerbezweige
nach stehenden und Gewerben im Umherziehen (resp. Klas-
sen A—K und L.) angenommen worden. Der Steuerbe-
trag in den Klassen A und B., Handeltreibende mit und
ohne kaufmännischen Rechten, wird nach der Anzahl der
Firmen, Comptoirs und Läden und nach einem für jede
der vier Gewerbesteuer-Abtheilungen besonders bestimmten
Mittelsatz, für jedes Kalenderjahr dergestalt geordnet, daß
diejenige Summe, welche aus der Multiplikation des Mit-
telsatzes mit der Zahl der Firmen u. hervorgeht, als der
von der betreffenden Klasse (A oder B) überhaupt zu der
Staatskasse abzuführende Betrag in Ansatz gebracht und
der Betrag jedes Einzelnen dazu, nach Maßgabe seines
Gewerbe-Umfanges, bestimmt wird. Die Zahl der be-
steuernden Handeltreibenden betrug in den neun
großen Städten der Monarchie, nämlich: Berlin, Breslau,
Danzig, Köln mit Deutz, Königsberg, Magdeburg, Stet-
tin, Aachen und Elberfeld — 836,998 Bewohner —
(Abth. I.) 21,214. Davon Klasse A. 4362, Klasse B. 16,882;
in den 120 Städten (I Mill. 294,736 Bewohner) der II.
Abth. 27,290, davon Klasse A. 8454, B. 18,837; in 356
Städten geringerer Wichtigkeit mit mehr als 1500 Bewoh-

nern — 1 Mill. 239,378 Bewohner — der III. Abth.
23,399, davon A. 7347, B. 18,052; in den 496 kleinsten
Städten von weniger als 1500 Einw., so wie auf dem
platten Lande (12 Mill. 76,288 Einw.) — Abth. IV. —
97,496, davon A. 8319, B. 89,177. Unter 15 Mill.
447,440 Einw. waren also im J. 1845 veranlagt: 171,429,
davon 28,481 der Klasse A. und 142,948 der Klasse B.
Es war diese Zahl seit 1830 gestiegen um 45,738 (49,
pEt.) und zwar in der Klasse A. um 6685, in B. um
50,053. Hiernach würde im Ganzen für 1845 durch-
schnittlich ein Kaufmann auf fünf Kleinhandler treffen,
doch ergiebt sich innerhalb der einzelnen Abtheilungen ein
anderes Verhältniß. Es kommt nach obiger Zusammen-
stellung, in der I. Abth. auf 39 Einw., in der II. auf 47,
in der III. auf 49, in der IV. auf 124, in der Gesamt-
zahl auf 90 Bewohner ein Handelsbetrieb. Dem Geld-
betrage nach waren veranlagt: Gesamtbetrag der
Klassen A.—K. 2 Mill. 299,584 Thlr. (oder 460,866 Thlr.
mehr, als 1830). In der Klasse C. — Gast-, Speise-
und Schank-Wirth, Conditoren, Vermiether möblirter
Zimmer — waren veranlagt: 77,186 Thlr. (oder 5487
mehr, als 1830). In Klasse D. — Bäcker — waren
überhaupt 25,184 Steuerpflichtige (2938 mehr, als 1830).
In Klasse E. — Schlächter — waren veranlagt: 18,342
(3253 mehr, als 1830). In Klasse F. — Brauereien —
9013 Steuerpflichtige (3209 weniger, als 1830). Klasse
G. Brennereien (die Gewerbesteuerpflichtigkeit des Brenn-
ereibetriebs ist durch Cabinets-Ordre vom 10. Januar
1824 aufgehoben). Klasse H. Handwerker. Es waren
als steuerpflichtig veranlagt: 50,102 (11,675 mehr, als
1830), es trifft demnach ein steuerpflichtiger Handwerker
auf 308 Bewohner. Klasse J. Mühlen aller Art 28412,
Klasse K. Schiffer und Fuhrleute 16,240. Die einzelnen
Klassen gewährten folgenden Steuerbetrag. A. B.
Handeltreibende 978,329 Thlr. C. Gast-, Speise- und
Schankwirth 402,795 Thlr. D. Bäcker 142,526 Thlr.

E. Schlächter 146,086 Thlr. **F.** Brauer 44,336 Thlr.
H. Handwerker 275,293 Thlr. **J.** Mühlen 221,941 Thlr.
K. Schiffer und Fuhrleute 87,278 Thlr. Von dem Gewerbetrieb im Umherziehen machte der Steuerbetrag 343,547 Thlr. Es sind im Ganzen v. J. Gewerbesteuer aufgekomen: 2 Mill. 632,238 Thlr.

Berlin, d. 6. Januar. (Allg. Pr. Ztg.) Mehrere inländische Blätter bringen die Nachricht, daß das Domkapitel zu Münster am 24. December v. J. zur Wahl eines neuen Domprobstes zusammengetreten sei und den Weihbischof Dr. Melchers zu dieser Würde ausersehen habe. Diese Angabe beruht auf einem Irrthum. Die Befetzung der domprobsteilichen Würde erfolgt nämlich bei allen Kapiteln der Monarchie in der Weise, daß die kanonische Einsetzung in dieselbe Seitens des päpstlichen Stuhles derjenigen Person verliehen wird, welcher bei gehörig nachgewiesener Würdigkeit und Tüchtigkeit die landesherrliche Ernennung zu Theil geworden ist. Letztere ist bei dem Domkapitel zu Münster vor kurzem zu Gunsten des allgemein geachteten Weihbischofs Dr. Melchers erfolgt. Das Domkapitel selbst hat aber bei dieser Ernennung in keiner Weise mitzuwirken, noch eine solche Mitwirkung im vorliegenden Falle ausgeübt.

Berlin, d. 10. Januar. (Allg. Pr. Ztg.) Wir können aus glaubhafter Quelle versichern, daß die (ursprünglich nach einer Einfindung aus dem Mecklenburgischen in Hamburger Blättern mitgetheilte) Nachricht, als werde die Berlin-Hamburger Eisenbahn noch in diesem Jahre in ihrer ganzen Länge dem Betriebe eröffnet werden, mindestens eine voreilige zu nennen sei. Namentlich konnten die Bahnhofs-Arbeiten hier bei Berlin erst so spät in Angriff genommen werden, daß eine Beendigung derselben in diesem Jahre durchaus unmöglich erscheint; und ein Gleiches gilt von den Arbeiten im Lauenburgischen, Holsteinischen und im beiderstädtischen Gebiete.

Raumburg. Der bisherige Stadtgerichts-Director zu Perleberg, Karl Ludwig Ferdinand von Wittken, ist den 22. October v. J. zum Director des Land- und Stadtgerichts zu Langensalza und zum Kreis-Justizrath für den Kreis Langensalza ernannt;

die jüngste Assessorstelle bei dem Land- und Stadtgericht zu Langensalza mit der Funktion als Gerichts-Kommissar zu Tennstedt ist den 4. November v. J. dem Ober-Landesgerichts-Assessor Bierkšzewski in Katibor verliehen;

der hiesige Ober-Landesgerichts-Assessor Ernst Luther Berthold Delbrück ist den 14. November v. J. als etatsmäßiger Assessor bei dem Kreisgerichte in Bergen angestellt;

die hiesigen Ober-Landesgerichts-Referendarien Otto Erangott Brehme, Gustav Ludwig August Fleischauer, Karl Victor Koch und Karl Ferdinand Adolph von Wilmski sind den 17. October, 4. November und 12. November v. J. zu Ober-Landesgerichts-Assessoren, und

der Justiz-Kommissar Friedrich Julius Ludwig Marquard zu Löbejün den 24. October v. J. zugleich zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Raumburg ernannt.

Brandenburg a. S., d. 5. Jan. Auch an unserm Orte hat sich seit dem August vorigen Jahres eine deutsch-katholische Gemeinde gebildet, bestehend aus 30 selbstständigen

2
 gen Mitgliedern. Sie hatte Anfangs, ehe ihr Bund ins Leben treten konnte, mit mancherlei hartnäckigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Aber die hiesige städtische Gemeinde sammt dem Magistrate und der Geistlichkeit hat ihr eine, wohl seit Jahrhunderten nicht mehr gebrauchte, außerhalb der Mauern der Stadt gelegene alte, aber noch gut erhaltene Kirche — die Nicolaikirche eines ehemaligen Dorfes Luckenberg, eines der ältesten Denkmäler der Baukunst in der Mark — bereitwillig eingeräumt, ihr auch zur Wiederherstellung derselben eine namhafte Summe angewiesen, wozu noch eine freiwillige Beisteuer mehrerer Einwohner kam. Hierdurch, so wie durch eigene Opfer, fühlte sie sich nun in den Stand gesetzt, eine eigene Gemeinde zu bilden und zu ihrem Prediger (als ihrem Filialprediger) den Prediger der deutsch-katholischen Gemeinde zu Potsdam, Ahrensdorf, zu berufen. Die Gründung der neuen Gemeinde und die Einweihung der Kirche erfolgte gestern unter dem Zufließen und unter der lebendigsten Theilnahme einer sehr zahlreichen Versammlung. Nach der Predigt ward das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt an sämtliche Mitglieder vertheilt nach einer herrlichen, kräftigen Ansprache von Seiten des Predigers und unter allgemeiner Rührung der Communicanten selbst sowohl, als der zahlreichen Zuschauer. Das Ganze machte einen um so erhebenderen Eindruck, als auch hier in Brandenburg die ganze Bewegung aus freiem, innern Antriebe, aus den Bedürfnissen des menschlichen Herzens hervorgegangen ist, daß fernerhin keine Verfeinerung der Mitbrüder, keine Doppelherrschaft, eine geistliche und eine weltliche, keine Belastung mit unbiblischen, überflüssigen Dogmen und Gebräuchen will, sondern sich allein an das Evangelium von Christo hält.

Königsberg, d. 4. Jan. Ich beileibe mich, Ihnen anzuzeigen, daß seit dem Beginne dieses Jahres die verschiedenen Kreise, in denen sich in den letzten Wochen Anstöße und augenscheinliche Ansätze zu einem neuen Protestantismus gebildet hatten, ihren wahren Mittelpunkt und Anhalt in der Person des abgesetzten Divisionspredigers Dr. Rupp selbst gefunden haben, der sich nun offen an die Spitze der evangelisch-kirchlichen Bewegung gestellt hat. Es hatte allerdings, wie ich schon gemeldet, seine Richtigkeit, daß Dr. Rupp den Recurs an das Ministerium nehmen wollte, ja es ist gewiß, daß er ihn bereits beim hiesigen Consistorium innerhalb zehn Tage nach der Publication des Erkenntnisses angemeldet hat. Als aber wiederholentlich an ihn die Anforderung seiner obern Kirchenbehörde zum förmlichen Widerruf erging, als nicht nur die 18 evangelischen Geistlichen, die sich für ihn bei jener Behörde verwendet hatten, ausdrücklich ihn zu diesem Widerrufe zu bewegen durch einen Consistorialbescheid beauftragt wurden, sondern auch Abgeordnete in ihn drangen, da sah er sich endlich im offenen Widerstreite mit dem Consistorium begriffen, von dem er zwar mit schwerem Herzen, aber mit der vollsten Ueberzeugung eines auch von den Gegnern hochgeachteten Mannes sich für immer trennen mußte. Dr. Rupp — das ist thatsächlich — hat den Recurs nun entschieden abgelehnt und tritt als eigentlicher Stifter der neuen protestantischen Gemeinde in Königsberg auf. Zu diesem Ende hat er am 2. Jan. die Vorsteher der bis dahin in kleinern Gesellschaften versammelt gewesenen Mitglieder einer neu sich constituirenden Kirche zu sich eingeladen und Alle, unter denen auch Deputirte der reformirten Gemeinden, dahin vereinigt, daß sie folgendes

von ihm selbst verfaßtes Bekenntniß einstimmig annahmen und dasselbe unterschrieben:

„Im Namen Gottes, der den Menschen zur Wahrheit Kraft und Muth verleiht, und im Namen Jesu, der den Menschen die Offenbarung der ewigen Liebe brachte! Glaubensbrüder und Mitbürger! Wir sind entschlossen, das heilige Erbe d. r. Reformation uns zu bewahren: darum sind wir zusammengetreten zu einer freien evangelischen Gemeinde, welche die Symbole als Zeugnisse von dem Glaubensleben und den Glaubensthaten der Vorfahren ehrt, aber nur Ein Gesetz kennt, das Wort Gottes in der heiligen Schrift. Unsere Gemeinde ist zusammengetreten in dem Glauben Jesu, daß Gott den Menschen der Vater der Liebe ist, um nach dem Willen Jesu Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten, das heißt, das Gesetz der Bruderliebe zu erfüllen. Dr. Rupp hat diese Grundätze vor Gott und der Welt bekannt; er ist unser Prediger; an ihn wendet sich ein Jeder, der sich unserer Gemeinde anschließt. Freunde und Mitbürger! entziehet uns euer Vertrauen nicht; wir sind dem Rufe des Ewigen gefolgt, indem wir uns entschlossen, die Gedanken, welche auch den Meisten von euch theuer sind, endlich zur Richtschnur unserer Thaten zu machen. Ihr seid Bürger der Stadt, in welcher in alten Zeiten das Wort der Reformatoren treue Herzen und frohen Muth gefunden. Wir sind sicher, daß auch Diejenigen, die sich uns jetzt noch nicht anschließen, versehen werden, was uns bewegt - Bittet Gott, daß er unserm Worte Gedeihen gebe! Neujahr 1846. Königsberg.“

Außerdem erscheint von Dr. Rupp nächstens ein offenes Sendschreiben an die evangelische Gemeinde, das die Aufmerksamkeit Deutschlands zu erregen nicht verfehlen wird. Von Wichtigkeit für das Gedeihen der jungen Gemeinde ist es in diesen Tagen geworden, daß der Prediger der französisch-reformirten Kirche, Dr. Detroit, am Neujahrstage entschieden von der Kanzel herab u. öffentlich den Grundätzen des Dr. Rupp im Angesicht seiner Gemeinde sich anschloß. Heute predigte Dr. Detroit bei voller Kirche ähnliche rationalistische Ansichten, nachdem er vorher seinen Schritt mit Uebereinstimmung der Gemeindeältesten dem Oberpräsidenten bekannt gemacht hatte. Von andern Geistlichen hört man, daß sie ihre Entlassung eingereicht haben. (D. A. Btg.)

Belgien.

Brüssel, d. 5. Januar. Der k. preuß. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister v. Sydow ist am Sonnabend hier eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Januar. Auf die von Seiten der Municipal-Korporationen von London und Dublin überreichten Adressen ertheilte die Königin folgende Antwort: „Die Gründe, welche Euch bewogen haben, diese Adresse zu überreichen, werden von mir gehörig gewürdigt. Ich empfinde zu allen Zeiten die wärmste Sympathie bei der Noth und den Leiden meines Volks und bedaure aufs innigste den in diesem Jahr vorgekommenen Ausfall in der Erndte eines Nahrungsmittels, auf welches so viele meiner Unterthanen zur Subsistenz angewiesen sind. Ich habe befohlen, daß das Parlament sich ehestens versammeln soll, und werde bereitwillig jede Maßregel sanctioniren, welche die Weisheit der Legislatur geeignet finden wird zur Er-

leichterung dieser zeitweiligen Noth und zur dauernden Wohlfahrt aller Klassen meines Volks.“ — Die Adresse der Dubliner Korporation ist weit ausführlicher gehalten, als die des Londoner Gemeinderaths, und dabei in viel stärkere Ausdrücke gefaßt. Es wird der Königin gesagt, „daß vier Millionen ihrer Unterthanen in Irland nur allein von Kartoffeln leben, sehr oft auch an diesem einzigen Nahrungsmittel großen Mangel leiden, und durch den diesjährigen Mißwachs in das tiefste Elend und in dringende Gefahr, dem Hungertod zu erliegen, gerathen sind.“ Die Antwort der Königin wird in dem „Court Circular“ nicht mitgetheilt.

Vermischtes.

— Nach einem am Jahreschlusse erschienenen Verzeichnisse besitzt Danzig gegenwärtig 81 Seeschiffe und 3 Dampfschiffe, mit einem Totalgehalt von 15,926 Normallasten. Fünf Schiffe stehen auf dem Stapel. Im Laufe des vorigen Jahres sind von Danzig aus seawärts verschifft worden: 34,106 E. 36 S. Weizen, 1805 E. 13 S. Roggen, 100 E. 37 S. Gerste (Hafer gar nicht), 674 E. 43 S. Erbsen, 149 E. 8 S. Leinsaamen, 298 E. 20 S. Rapsaamen, 72 S. Bohnen, 499 Tonnen Mehl. Fichtene Hölzer: 136,521 St. Balken, 108 St. Masten, 268 St. Spieren, 323,899 St. Dielen, 15,433 St. Mauerlatten, 327,823 St. Eisenbahnhölzer und Klöße, 5774 Schock Schiffsnägel und Keile, 2860 Faden Splittholz, 68 Faden Brennholz. Eichene Hölzer: 1743 St. Balken, 36,088 St. Planken, 102 St. Klappholz, 213 St. Krummholz, 6321 Schock Stäbe aller Art u. c.

— Am 1. Januar d. J. pflückte man in Siz (am Rhein) im Garten eine Schüssel voll reifer und wohl-schmeckender Ananas-Erdbeeren.

— Konstantinopel, d. 24. Dec. Professor Lepsius ist aus Aegypten hierher gekommen. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Konstantinopels wird er nach Preußen zurückkehren.

Magdeburg - Leipziger Eisenbahn.

A. Betriebs-Einnahmen:

1) vom 1. Jan. bis ult. Oct. 1845	577,994 Thlr.	7 Sgr.	7 Pf.
2) im Monat November:			
a) im eigenen Verkehr	37,099	8	11
b) Antheil aus dem gemeinschaftlichen Betriebe mit der Berlin-Anhaltischen Bahn u. c.	12,320	26	11
	<u>Summa</u>	<u>627,414 Thlr.</u>	<u>13 Sgr. 5 Pf.</u>

B. Personen-Frequenz:

1) Vom 1. Jan. bis ult. Oct. 1845	580,005 Personen.
2) Im Monat November	47,585
	<u>Summa 627,590 Personen.</u>

C. Fracht- und Eilgüter-Verkehr:

1) Vom 1. Jan. bis ult. Oct. 1845	1,097,990 Centner.
2) im Monat November	122,998
	<u>Summa 1,220,988 Centner.</u>

Theater in Halle.

Von L. Schleier.

(Beschluß.)

Der Ewige Jude, von dem uns jedoch noch ein zweiter zu sehen bevorsteht, trägt seine Kritik in sich selbst. Es wird und muß ein verfehltes Unternehmen bleiben, einen so stoffreichen Roman auch nur einigermaßen genügend in den schmalen Rahmen eines Drama's zu fassen; ohne Gewaltthätigkeiten aller Art kann es dabei nicht abgehen. Eine ästhetische Befriedigung ist auf diese Weise ganz unmöglich. Davon abgesehen, hat jedoch der Bearbeiter keineswegs ungeschickt sich aus der Klemme gezogen; er hat gesucht, von den interessantesten Partien seines Urbilds, so zu sagen, wenigstens ein Proböhen zu geben, und von dem pikanten Dialoge Sue's möglichst viele Pointen entnommen. Der Neugierde halber ist das Stück deshalb schon einmal anzusehen; im Uebrigen aber mehrfach ein Probirstein für die Mitwirkenden. Hier müssen wir gestehen, daß Hr. Schermann, als Robin, und diesen kalten Schleicher viel zu wenig markirte; er mußte dem Marquis sich oft weit mehr unterordnen, als er that, und vor Allem in dessen Gegenwart nicht so barsch betonen, als meist der Fall war, vielmehr in der Regel nur geschmeidlich mit halber Stimme sprechen. Auf erstere Weise ging auch der Effekt verloren, indem er den Dr. Valepnier im Irrenhause abließ; dabei hätte unstreitig ein in ganz gewöhnlichem Tone gesprochener Ruf am Drastischsten gewirkt und liegt auch im Sinne des Romans. Trotz dieser Ausstellungen scheint uns Hr. S. jedoch ein wohl verwendbares Mitglied, was wir, Mißverständnissen vorzubeugen, sogleich einschalten wollen, indem sein alter Vater in der neuen Fanchon dagegen recht ansprechend war. Der Marquis von Nigrigny wurde von Hrn. Wölffer ganz brav gegeben. Die Herzogin von St. Dizier ist keine Rolle für Frau Klingemann, überhaupt keineswegs eine sogenannte alte Dame, sondern bloß eine Verblühte. Dagober, der in dem Stücke beiläufig etwas zu redselig gehalten ist, wurde von Hrn. Faffé angemessen gegeben, der Agricole des Hrn. Grans war dagegen zu Anfang viel zu sehr Naturbursche, was derselbe doch bei der Bildungsstufe, die er als Schriftstellernder pariser Handwerker einnimmt, nicht füglich sein kann. Adrienne

von Carboville wurde von Fräulein Lang mit viel äußerer Unmuth und seelenvollem Ausdrucke gegeben; nur daß in der großen Scene mit dem Arzte — für den Hr. Reinhard Entsprechendes that — der Affekt sich zu wenig bei ihr steigerte. Gabriel ward besonders in der Maske von Hrn. Ernesti sehr wirksam getroffen; diese Rolle tritt indes an sich in dem Stücke nicht genugsam hervor. Die weit mehr als bloß leichtsinnige Bärenkönigin ward von Fräulein Boden bei Weitem nicht keck genug hingestellt; so erbehrte ihre momentane Sentimentalität denn auch des so wirksam kontrastirenden Hintergrundes. Der legendenhafte Titelheld, genau genommen in dem Stücke wie im Roman eine sehr überflüssige Person, war an sich eine fleißige Leistung des Hrn. Kell; nur daß derselbe bei seinem Monologe zu heftig einsetzte und dadurch sich selbst den Schluß schwächte. Endlich sei noch Hr. Koch als Jude Samuel erwähnt; indes weniger um diese Rolle zu erörtern, als darauf hinzuweisen, daß Hr. Koch sich uns bereits früher als Komiker vorthellhaft bekannt gemacht hat, der u. A. den Vorzug besitzt, sich weder in Uebertreibungen noch unpassenden Einlagen zu gefallen, und außerdem auch anderweitig nach bestem Vermögen auszuheilen sowohl die Gefälligkeit als den Fleiß hat.

Nehmen wir schließlich noch diese Veranlassung wahr, auch ein Paar anderer neuerer Mitglieder zu erwähnen, welche uns bereits näher bekannt geworden sind. Wir meinen Fräulein Winter und Hrn. Hädrich. Fräulein Winter verbindet mit einer allerliebsten äußeren Erscheinung ein gewandtes und lebhaftes Spiel und eine artige Stimme, so daß sie, bei ihrer Anlage zu mehreren Rollen, als gute Soubrette in der Oper und im Singspiel, wie auch für's Schauspiel wohl verwendbar ist. Erinnern wir hier nur an ihren Hauptmann Charlotte, ihre Guste (Köck und Guste) und andererseits auch ihre Marie in der neuen Fanchon. In Bezug auf Hrn. Hädrich wollen wir dem Urtheil des betreffenden Hrn. Referenten d. Bl. über denselben als Tenoristen nicht vorzugreifen; Hr. H. aber versucht sich außerdem auch in naiven und komischen Spielrollen und scheint ganz hübsche Anlage dazu zu besitzen. Als Beispiel gedenken wir seines Pierrot in der neuen Fanchon. Störend ist bei Hrn. H. bis jetzt nur dessen eigenthümlicher Dialekt, welchen gänzlich abzulegen er durchaus bemüht sein muß. Geschlossen am 6. Januar.

Bekanntmachungen.

Zur ersten Klasse 93ter Lotterie sind ganze, halbe und Viertel-Loose für Hiesige und Auswärtige zu haben beim

Königl. Lotterie-Einnehmer
Lehmann in Halle a./S.

Sollte ein junger Mensch geneigt sein, die Kürschner-Profession zu erlernen, so kann derselbe unter annehmblichen Bedingungen in die Lehre treten bei

Lauchstädt, den 7. Januar 1846.
E. Hauenstein.

Zwei fette schlachtbare Kühe sind zu verkaufen auf dem Vorwerke Gimritz bei Halle.
E. Bartels.

Frische Mustern bei
E. H. Riesel.

Zur größern Bequemlichkeit des verehrten Publikums geben wir Abonnementsbilletts, à Person 15 Sgr., aus, wofür täglich ein ganzes Jahr lang unsere Kunstausstellung besucht werden kann. Derartige Karten sind bei uns selbst zu erhalten, und werden wir außerdem Abonnementslisten umhersenden, um deren zahlreiche Benutzung wir bitten.

Halle.

F. A. Buhlmann & Comp.,
Agenten des rheinisch-kölnischen Kunstvereins für die Provinz Sachsen.

Obige Kunstausstellung ist an den Wochentagen täglich von 9—4 Uhr und an Sonntagen von 11—2 Uhr geöffnet. Das Lokal ist geheizt.

Bei C. A. Schwetschke u. Sohn ist zu haben:

Die Vorschläge des Ober-Conffistorialraths Dr. Sneathlage und des Abtes Dr. Kupstein zur Vereinigung der evangelischen Kirche Deutschlands, den protestantischen Höfen eingereicht und aus authentischen Aktenstücken mitgetheilt von Dr. Perez.

Preis 5 Sgr.

Gallseife;

durch kalte Wäsche mit dieser Seife gehen alle Flecke aus seidnem und wollenem Zeuge, ohne der Farbe zu schaden.

F. A. Hering.

Dem protestantischen Freunde aus Delligsch zur Nachricht, daß wir für die Mittheilung dankbar sind, jedoch bedauern müssen, von derselben für jetzt keinen öffentlichen Gebrauch machen zu können.

Hed. d. Cour.

Beilage

Familien-Nachrichten**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Delbrück, von einem gesunden Mädchen zeigt hiedurch ergebenst an
Greifswald, den 9. Jan. 1846.

Prof. Dr. Ligmann.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrem Abgange nach Potsdam der Ober-Post-Secretair
Sauerland,
Pauline Sauerland,
geb. Streiber.
Halle, den 10. Januar 1846.

Bekanntmachungen.**Aufforderung!**

Diejenigen Herren Aerzte, welche im Jahre 1845 Kinder aus dem Saalkreise geimpft haben, ersuche ich, mir die durch die Regierungs-Berordnung vom 4. Juli 1833 (Amtsblatt 1833. pag. 155) vorgeschriebene summarische Liste der von ihnen Vaccinirten bald gefälligst einzusenden.

Halle, den 11. Januar 1846.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassowik.

Solz-Auktion.

Dienstag, den 20. Januar, Vorm. 9 Uhr, sollen auf dem zum Rittergute Oberthau gehörigen Holzrevier

- 1) die Birken an der Kollerschenke,
- 2) die Birken, canadischen und italienischen Pappeln im Höfchenholze, auch nach Befinden ellerne Stangenhausen daselbst,
- 3) die canadischen Pappeln am Wehre, in Summa 200 Stück Bäume,

öffentlich, meißbietend, auf dem Stamme verkauft werden, und wird den Birken an der Kollerschenke der Anfang gemacht.

Rittergut Oberthau bei Schkeuditz, den 10. Januar 1846.

Ein Ziegelmeister, welcher das Fach versteht, kann unter sehr annehmblichen Bedingungen gegen Leistung einer billigen Caution ein dauerndes Unterkommen finden. Hierauf Reflectirende können sich melden und Auskunft erhalten bei

Aug. Ebert,
Leipzigerstraße, neben dem Hirsch.

Leere Weinfaschen

kauft Carl Kramm, gr. Ulrichstr. 70.

Aechte **Castor**, von amerikanischem Biberhaare und **Pariser Seidenhüte** empfiehlte **C. BEYER**, große Ulrichstr. No. 74.

Thüringische Eisenbahn.**Bekanntmachung.**

Die letzte Einzahlung von zehn Procent des Actien-Kapitals hat uns die Ueberzeugung verschafft, daß das Hinauschieben des nächsten Ratenzahlungs-Termins im Allgemeinen den Herren Actionairen erwünscht sein würde, und zwar um so mehr, als der Geldmarkt seitdem fortwährend gedrückt blieb und für andere Eisenbahnen bedeutende Summen ausgeschrieben wurden. Während wir zur Deckung des Geldbedarfes schon im December des verfloffenen Jahres neue Beiträge hätten einziehen müssen, ist es uns theils dadurch, daß wir die volle Einzahlung der Actien bis zum 1. d. M. freigestellt haben, wodurch eine Summe von 307,500 Thlr. eingegangen ist, theils durch andere Maßregeln möglich geworden, den Zahlungs-Termin für die nächste Rate von zehn Procent erst gegen den 1. April d. J. anzuberaumen.

Wir machen dies schon jetzt bekannt, damit die Herren Actionaire die erforderlichen Zahlungen vorbereiten können, und bemerken zu weiterer Vorkehrung, daß muthmaßlich gegen den 1. Juni d. J. (nach Umständen zwanzig Procent) und gegen den 1. August d. J. weitere Ausschreiben nothwendig werden.

Mit Rücksicht darauf, daß die Freistellung der Vollzahlung von einer großen Anzahl der Herren Actionaire mit Beifall aufgenommen worden ist, und daß durch solche freiwillige Einzahlungen die für die verspätete Zahlung der Raten einzuziehenden Ordnungsstrafen, deren Festsetzung uns jederzeit unangenehm ist, sich vermeiden lassen, werden wir auch an den gegen den 1. April und gegen den 1. Juni anzuberaumenden Ratenzahlungs-termine Vollzahlungen annehmen.

Wir behalten uns die näheren Bestimmungen über die Einzahlungen für die später noch zu erlassenden Bekanntmachungen vor.

Erfurt, den 5. Januar 1846.

Die Direktion

der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Große Ulrichstr. 13 ist ein ganz neu tapezirtes, kleines Familien-Logis zu Ostern, auch sogleich zu vermieten. Näheres drei Treppen.

Ein Gasthof mit 12 Morgen Feld, 12 Morgen Wiese und schönen Gärten, unweit Köthen, unmittelbar an einem Anhalteort der Eisenbahn gelegen, soll sogleich mit 2000 Thl. Anzahlung verkauft werden. — Ein Gasthof mit sehr guter Nahrung, eine Stunde von Halle gelegen, soll sofort verpachtet, und ein Backhaus, zwei Stunden von Halle, mit 400 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch Supprian in Halle, Leipziger Straße Nr. 283.

Ein Barbier-Gehülfe und ein Bursche können sogleich antreten bei Wiesel, Schülershof 745.

Sonnabend, den 17. d. Mts., ladet zum Ball ergebenst ein
Roths Haus. Reußner.

In Deutleben bei Wettin ist ein 1 1/2-jähriger Hauer von guter Rasse zu verkaufen.

Eine Person von gesetztem Jahren, die mit der Molkewirtschaft vertraut ist, findet sofort Anstellung auf dem Deconomie-Amte Schulpforta.

Den ersten diesjährigen sehr starken fetten geräucherten Winter-**Alheinslachs** erhielt

G. Goldschmidt.

Die ersten süßen **Meissner Äpfel** erhielt

G. Goldschmidt.

Pachtung eines Gasthofs.

Zur baldigen Uebnahme wird ein gut rentirender Gasthof, in einer lebhaften Stadt gesucht. Offerten sind franco poste restante Eisleben H. H. einzusenden.

Theater.

Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. Januar bleibt wegen Vorbereitung zur „**Undine**“ das Theater geschlossen. Donnerstag den 15. Jan.: „**Undine**“, romant. Kom. Oper in 4 Akten von A. Lortzing. Bestellungen hiezu werden schon von heute ab im Theater-Bureau entgegen genommen.